

Migranten machen sich gerne selbstständig

Neu Viersprachige Gründungsfibel hilft, Anlaufprobleme zu überwinden

Menschen mit Migrationshintergrund versuchen sehr oft, sich selbstständig zu machen. Oft bleibt ihnen gar nichts anderes übrig. Denn sie tun sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt schwerer, ihre Berufs- und Studienabschlüsse werden hierzulande nicht anerkannt – und wer so mutig ist, das Heimatland zu verlassen, der wagt auch den Sprung in die berufliche Selbstständigkeit leichter.

Allerdings stoßen gerade Migranten oft auf unerwartete Hürden. Das Firmen- und Steuerrecht ist für jemanden, der hier nicht aufgewachsen ist, noch schwerer zu durchschauen als für Einheimische. Seit Jahren arbeiten der Mesopotamien-Verein Augsburg und die Handwerkskammer für Schwaben im Netzwerk MigraNet zusammen, um Existenzgründer zu beraten. Aus diesen Erfahrungen wurde nun eine Gründungsfibel in vier Sprachen zusammengestellt: Deutsch, Russisch, Türkisch und Arabisch. Denn derart komplexe Sachverhalte versteht jeder Mensch in seiner Muttersprache am besten.

In Augsburg gibt es keine zentrale Beratungsstelle, jedoch bieten zahlreiche Einrichtungen unterschiedli-

che Angebote zur Begleitung einer Existenzgründung an. Dieser Zustand ist für potenzielle Gründer unübersichtlich und kaum transparent. Die Gründerfibel will Überblick schaffen: Sie bündelt alle Angebote der Region. „Das mehrsprachige Angebot hat sich in der Beratung

stets bewährt“, wissen Aziz Akcan und Sait Demir (beide Existenzgründungsberater im Projekt AMGE).

Was sollte vor dem eigentlichen Unternehmensstart geschehen? Welche Rechtsform eignet sich, wie bereitet man sich auf ein Bankgespräch vor? Diese und zahlreiche weitere Fragen werden in der Gründungsfibel erläutert und mit Hinweisen zu Anlaufstellen ergänzt. Feststehende deutsche Begriffe und gesetzliche Feinheiten werden in leicht verständlichen Worten erklärt. Denn es ist oft nicht ausschließlich die Sprache, die Schwierigkeiten bereitet sondern ebenso „die mangelnde Kenntnis vom deutschen System bzw. den bestehenden Strukturen“ betont Markus Prophet, betriebswirtschaftlicher Berater der Handwerkskammer.

Hintergrund des Projekts ist die Zusammenarbeit im Rahmen von MigraNet, einem Netzwerk zur Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt. MigraNet ist Teil des bundesweiten Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ und wird vom Bund gefördert. (*kru*)

Bezugsquellen

Die Gründungsfibel kann bei der Handwerkskammer für Schwaben, dem Mesopotamien-Verein und Tür an Tür bezogen werden. Dort gibt es auch mehr Informationen zu dem Themenbereich.

● **AMGE** – Mesopotamien-Verein Augsburg, Mendelssohnstraße 21 (Oberhausen), E-Mail: amge@bethnahrin.de.

● **Chance M** – Handwerkskammer, Hauptabteilung Weiterbildung, Siebentischstraße 52 - 58 (beim Zoo), E-Mail: brigitte.eisele@hwk-schwaben.de.

● **MigraNet**, Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH, Schießgrabenstraße 14 (beim Kö), Tel.: 08 21/ 90 799 – 15, E-Mail: andreas.baernreuther@tuerantuer.de.